

Wie ticken unsere Jugendlichen?

Leiter der Sinus-Akademie stellt in Ravensburg Studienergebnisse vor

Von Jasmin Bühler

RAVENSBURG - Was ist kostbar, rar und zukunftsweisend? Ganz klar: die Jugendlichen. Kein Wunder, dass Eltern, Lehrer, Arbeitgeber und Vereine gerne wissen möchten, wie die junge Generation tickt. Also geben sie Studien in Auftrag, die Erklärungen liefern sollen – und genau solche hat Peter Martin Thomas, Leiter der Heidelberger Sinus-Akademie, nun in der Alten Spohnhalle in Ravensburg vorgestellt. Initiiert wurde die Veranstaltung von der Edith-Stein-Schule in Ravensburg.

„DIE Jugend gibt es nicht, sondern ganz verschiedene Facetten davon“, erklärt Thomas. Den Gruppen sei jedoch gemein, dass sie dasselbe umtreibe: zum Beispiel die Frage nach ihrer Zukunft, nach Arbeitsplatz oder Familiengestaltung. „Der Umgang mit diesen Fragen ist aber wieder ganz unterschiedlich.“

Es gibt keine Schubladen

Um die Gruppen und ihre Eigenheiten identifizieren zu können, wurde die Sinus-Jugendstudie entwickelt. Im Frühjahr 2016 erscheint sie in einer Neuauflage. Die Studie nennt sieben verschiedene Lebenswelten der Jugendlichen, die sich an deren Bildungsgrad und Wertebewusstsein ausrichten: Darunter sind die Konservativ-Bürgerlichen, die familien- und heimatorientiert sowie traditionsbewusst sind, die Materialistisch-Hedonistischen, für die Spaß, Freizeit und Konsum ganz wichtig sind, die Sozialökologischen, denen Nachhaltigkeit und Gemeinwohl ebenso am Herzen liegen wie eine sozialkritische Grundhaltung, die Adaptiv-Pragmatischen, die leistungsbereit, vorausschauend und anpassungsbereit sind, sowie die Prekären, die eher aus sozial schwachen Familien stammen und schwierigere Startbedingungen haben.

„Das ist aber kein Schubladendenken“, betont der Leiter der Sinus-Akademie. Vielmehr seien die Übergänge zwischen den Milieus fließend, und manchmal könnten auch mehrere Fak-

toren auf einen Jugendlichen zutreffen. Bemerkenswert sei aber, dass sich die höheren Schichten von den unteren distanzieren und abgrenzen würden. Das geschehe unter anderem aus Angst vor dem sozialen Abstieg.

Was die Jugendlichen laut Experte Thomas verbindet, ist ihre zunehmende Digitalisierung und Globalisierung, aber auch ihre Rückbesinnung auf traditionelle Werte und Heimat. „Regrounding“ („Zurück zu den Wurzeln“), nennt Thomas diese Entwicklung. „Die Welt wird als unsicher und sich schnell verändernd wahrgenommen“, erklärt der Akademieleiter, „deshalb haben die Jugendlichen ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis.“ Sie machen sich über Naheliegendes wie Prüfungen, Abschluss oder Berufswahl ebenso Gedanken wie über die große Weltpolitik oder die Flüchtlingskrise. Wichtig sei ihnen etwas, an dem sie sich festhalten können, beispielsweise Freunde oder Familie. „Ihre Vorstellung von Familie ist dabei aber eine andere als diejenigen ihrer Eltern oder Großeltern“, sagt Thomas. Sie komme moderner und vielfältiger daher.

Und in Sachen Arbeit lassen sich ebenfalls Veränderungen feststellen: Nicht nur Geld zählt für die Jugend, sondern auch der Spaß an der Arbeit sowie die Möglichkeit, sich Auszeiten zu nehmen, sich selbst zu verwirklichen oder Familie und Beruf in Einklang zu bringen. „Die Jugendlichen wollen die Gegenwart genießen und nicht nur vorankommen“, so Thomas.

Die Idee, ihn als Referenten nach Ravensburg zu holen, kam von Peter Greiner, Leiter der Edith-Stein-Schule. „Für uns war wichtig zu erfahren, was Jugendliche von der Schule erwarten“, meint Greiner. So seien es Thomas zufolge vor allem die Lehrkräfte, an denen die junge Generation die Qualität von Schule festmacht. Schulleiter Greiner: „Eine Erkenntnis, die sich auf jeden Fall umsetzen lässt.“

Weitere Infos gibt es im Internet unter www.sinus-akademie.de